



Studienprojekt *Virtueller Erlebnispfad Ostseeküste* Ein Beitrag der Geographie zum IKZM in Lehre und Praxis

Student project: *virtual guide for the Baltic coast*
an applied science contribution to ICZM

Horst Sterr, Christoph Corves & Rainer Duttmann

Geography Department; University of Kiel, Germany

Abstract

One of the most important objectives of ICZM aims at improving the knowledge of the coastal region and the understanding of the coastal system among both the local population and visitors & tourists. It is with this knowledge that people can fully experience and appreciate the value of the coastal region, its landscape and manifold biological and cultural facets. This is why heritage interpretation has proven to be a successful concept, contributing much to the revelation of a coastal region's attractions.

The region K.E.R.N. along the Baltic Sea Coast to the northwest and southeast of Kiel City is currently making pronounced attempts to apply ICZM as an instrument for the sustainable development of its coastal & marine potentials. Unlike in other regions K.E.R.N. region attempts to base its ICZM approach on concrete best-practise-projects. One of the first projects that were begun in order to make ICZM a practical success here is so-called Baltic Coast Adventure Trail, supported by a number of coastal communities including Kiel City. The authors decided to contribute to this project with a student course on ICZM at the Geography Department of Kiel University. Based on a comprehensive understanding of the natural and human influences which shaped this coastal region, the participating students designed a virtual guide for this coast, which included a large variety of thematic aspects. By using modern multimedia techniques the guide allows to present these topics (such as nearshore coastal dynamics, impacts of storm floods, history of coastal protection, coastal and marine ecology of the Baltic Sea, coastal resources like fish, seaweed, wind, as well as cultural heritage of the region) as an online information for anybody interested in learning more about the coastal region and its sustainable use. The positive responses from the public proves that there is a need for this kind of information and its capabilities for the support of ICZM.

1 Integriertes Küstenzonen-Management / IKZM in der Region K.E.R.N.

Im Kontext der europäischen und globalen Entwicklungen möchte die K.E.R.N.-Region ihre wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und bevölkerungs- und allgemeingographischen Rahmenbedingungen (Küstenregion mit hohem Entwicklungsstand) dafür nutzen, um eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer, maritimer Wirtschafts-, Wissenschafts- und Technologiekonzepte zu übernehmen. Sie hat sich daher entschieden, ihre regionalen Zielsetzungen durch Etablierung und Nutzung eines Ansatzes zum Integrierten Küstenzonenmanagement (IKZM) zu realisieren. Mit den IKZM-Aktivitäten in der Region K.E.R.N. wird beabsichtigt, eine umfassende Bewertung des Systems Meer, Küste und Hinterland der K.E.R.N.-Region vorzunehmen und exakte Zielvorstellungen bezüglich der nachhaltigen Planung und Nutzung der dort vorhandenen Ressourcen zu generieren, operationalisieren und implementieren. Konkret geht es vor allem um die Sicherung und Weiterentwicklung des meeresraum-bezogenen Potenzials der K.E.R.N.-Region für die Zukunft (Nachhaltigkeit) durch effektive Nutzung der maritimen Ressourcen, insbesondere hinsichtlich

- touristischer Impulse
- betrieblicher Innovationen
- praktischer Anwendungen wissenschaftlicher Forschungsergebnisse
- intelligenter Nutzung küstennaher Marine- und Bundeswehrstandorte (Konversion)
- moderner, partizipativer Planungs- und Umsetzungsstrukturen
- innovativer Netzwerke
- effektiven Konfliktmanagements
- moderner, bedarfsorientierter Qualifizierungsangebote
- weicher Standortfaktoren
- europäischer Kompetenz (z.B. durch die Entwicklung hin zu einer europäischen Modellregion bei der Erschließung und nachhaltigen Entwicklung der regionalen maritimen Ressourcen mit Hilfe von IKZM) (vgl. www.kern.de)

Der Vorstand des K.E.R.N. e.V. hat daher vor knapp 2 Jahren einen Arbeitskreis Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM) eingerichtet, der einzelne IKZM-Projekte initiieren bzw. unterstützend begleiten soll und gleichzeitig um die Integration der Teilprojekte in die raum- und themenübergreifende IKZM-Strategie der Region K.E.R.N. bemüht ist.

Eines der ersten Pilotprojekte, die vom IKZM Arbeitskreis in der K.E.R.N. Region ins Leben gerufen wurden, war der sog. „**Ostsee-Küstenerlebnispfad**“. Die Idee hierfür entsprang in Gesprächen zwischen Repräsentanten der Industrie- und Handelskammer / IHK zu Kiel, der Stadt Kiel und der Gemeinde Schönberg bei Kiel, der Abt. Raum- & Regionalplanung der schleswig-holsteinischen Landesregierung und meereswissenschaftlich orientierten Privatfirmen (Biolab; Marilim). Erstes Projektziel war es, für die Küstenregion von Kiel bis Hohwacht ein themenorientiertes Konzept zu entwickeln, mit dem die Küstengemeinden ihre naturräumlichen und kulturellen Reize in der Ostseelandschaft aufzeigen, ihren besonderen maritimen Charakter deutlich machen und damit Impulse zur touristischen Belebung geben können. Jede Gemeinde sollte eine „Perle“ entlang einer „Perlenkette entlang der Ostseeküste“ anbieten können.

Parallel zu diesen Aktivitäten wurde am Lehrstuhl Küstengeographie der Universität Kiel (Prof. Sterr), die IKZM-Thematik im Rahmen diverser Lehrveranstaltungen in die Ausbildung von Diplom-Geographen integriert. Es lag daher nahe, begleitend zu den oben genannten Aktivitäten ein Lehrprojekt mit Geographiestudenten zum Ostseeküsten-Erlebnispfad durchzuführen. Dieses Studienprojekt zielt(e) auf die Konzipierung und Implementierung eines virtuellen, d.h. internet-gestützten Erlebnisleiters Ostseeküste. Dabei wurden die konzeptionellen Ansätze der *Landschaftsinterpretation* aufgegriffen und entsprechende inhaltliche und methodische Erfahrungen dieses Arbeitsgebiets genutzt. Dieses Konzept bietet nach den bisherigen Erfahrungen optimale Möglichkeiten, Tourismus und Freizeitaktivitäten auf nachhaltige Weise in einer Zielregion zu befördern.

2 Hintergrund des Projekts: Landschaftsinterpretation als Basis des Studienprojekts *Virtueller Erlebnispfad Ostseeküste*

Der besondere, attraktive Charakter eines Ortes oder einer Region erschließt sich erst durch weiterreichende Kenntnisse seiner landschaftlichen Reize bzw. Merkmale, seiner geologischen Entstehung, biologischen Vielfalt, Besiedlungsgeschichte und kulturhistorischen Entwicklungsphasen. Erst durch dieses Wissen kann die Attraktivität des Natur- und Kulturerbes eines Ortes und einer Landschaft bewusst und gezielt erlebt werden. Durch *Landschaftsinterpretation* (englisch: *heritage interpretation*) werden solche verborgenen Bedeutungen jenseits des sinnlich Wahrnehmbaren für Urlauber und Erholungssuchende aber auch für die einheimische Bevölkerung enthüllt. Dabei geht es jedoch nicht nur um die Vermittlung von gängigen Fakten, wie sie in Werbebroschüren oder Reiseführern oft nur oberflächlich angerissen werden. Im Unterschied zu bloßer Information möchte Interpretation Verständnis

wecken und bei den Besuchern eine emotionale Beziehung zum Natur- und Kulturerbe bzw. zu ihrem Urlaubsort anregen. **Landschaftsinterpretation** kann somit unter anderem

- das Bewusstsein der ansässigen Bevölkerung und Besucher für die individuellen Reize der Region erhöhen;
- die Identifikation dieser Menschen mit „ihrer“ Region fördern;
- die Freizeit von Ausflüglern und Urlaubern jenseits der üblichen Angebote bereichern;
- dem Tourismus nachgelagerte Umsatzstufen wirtschaftlich fördern und so einen Beitrag zur Regionalvermarktung leisten,
- sowie bei der Bevölkerung Interesse für das unwiederbringliche Natur- und Kulturerbe und dessen Schutzwürdigkeit wecken.

Der Interpretations-Ansatz bietet die theoretischen und methodischen Voraussetzungen, um das natürliche und das kulturelle Erbe ganzheitlich zum Erleben zu bringen. Dabei werden Informationen verschiedenster Arten vermittelt und unterschiedliche Medien eingesetzt. Die modernen Multimedia-Anwendungen, die heute über PCs und Internet verfügbar sind, bieten neuerdings vielfältige Möglichkeiten der Präsentation und Visualisierung von landschafts- und kulturbezogenen Informationen einer Region.

Für das Fach Geographie ist die Wissensvermittlung durch Landschaftsinterpretation gleichermaßen als Auftrag wie auch als Chance zu sehen. Keine andere (natur- oder sozialwissenschaftliche) Disziplin befasst sich in ähnlich vertiefter Weise sowohl mit dem Naturraum als auch mit dem Kulturraum und bemüht sich gleichermaßen um ein Verständnis der landschaftlichen, kulturhistorischen, ökologischen und sozioökonomischen Merkmale bzw. Prozesse und ihrer Wechselwirkungen. Für eine befriedigende Darstellung einer Region im Sinne von **Landschaftsinterpretation** sind alle diese Aspekte gleichermaßen von Bedeutung. Überdies spielen die neuen Formen medialer Informationsdarstellung und –präsentation heute in der Ausbildung und Berufspraxis von Geographen eine herausgehobene Rolle. Analoge Karten als klassisches Informationsmedium für Geographen werden zunehmend abgelöst durch PC- und Internet-basierte Darstellungsformen wie z.B. Geoinformationssysteme, Web-GIS, digitale Animationen und Filme; interaktive Präsentationen auf CD-ROM, DVD oder Internetportalen.

Der Aspekt der Verknüpfung von inhaltlicher Vielfalt und medialer Innovation gehörte daher auch beim Studienprojekt **Virtueller Erlebnispfad Ostseeküste** zu den zentralen Arbeits- und Lernzielen, wengleich es sich um den bislang ersten Versuch einer Landschaftsinterpretation im Rahmen einer Lehrveranstaltung am Kieler Geographischen Institut handelt. Aus diesem Grund stand für die Projektleiter auch die – dringend erforderliche - Lernerfahrung der Kursteilnehmer stärker im Vordergrund als etwa die Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppen eines Ostseeküsten-Erlebnispfads. Es ist jedoch beabsichtigt, auf den vorliegenden Ergebnissen und Erfahrungen aufbauend das thematische und methodische Konzept des Erlebnispfads mit Unterstützung regionaler Akteure (Gemeinden, KERN, angrenzende dänische Kommunen, Verbände etc.) zielgruppenorientiert weiter zu entwickeln.

3 Räumliche und inhaltliche Konzeption des Studienprojekts

Die schleswig-holsteinische Ostseeküste ist seit Jahren der Schwerpunkttraum der Arbeitsgruppe Küstengeographie am Kieler Geographischen Institut. Die K.E.R.N.-Region, die den zentralen Teil dieses Küstenraums einnimmt und hier ein Integriertes Küstenzonen-Management implementieren möchte, arbeitet bei der Realisierung dieser Ziele eng mit dem G.I. zusammen. Es lag daher nahe, den räumlichen Fokus des Studienprojekts auf den Küstenabschnitt zwischen Kiel und Fehmarn zu richten, wo erste IKZM-Aktivitäten von K.E.R.N. konkretisiert werden sollen (s.o.).

In der inhaltlichen Konzeption kam es den Projektleitern darauf an, die wesentlichen, den genannten Küstenraum charakterisierenden Aspekte und Themen in einer für die Studierenden handhabbaren

Form zu gliedern und gleichzeitig einen möglichst breiten Überblick über Naturraum und Kulturraum zu bieten. Drei inhaltliche Schwerpunktbereiche kristallisierten sich dabei rasch heraus, nämlich

- A. Landschaftsgenese und Küstenformungsprozesse
- B. Ökologie und Naturressourcen der Ostsee und der angrenzenden Küstenregion und
- C. Küstenbesiedlung und Küstenschutz im Wandel der Zeiten.

Diese Schwerpunktsetzung erlaubt es, spannende Themen sowohl mit landseitiger wie auch meerseitiger Fokussierung zu formulieren und gleichzeitig alle küstennahen Gemeinden im Gebiet Kiel bis Hohwacht (= Probstei) in das räumliche Konzept des Erlebnispfades einzubeziehen. Aus den drei oben genannten Schwerpunktbereichen wurden sechs Hauptthemengebiete abgeleitet, welche die interessantesten Details über Natur- und Kulturraum vermitteln. Diese Hauptthemen gliedern sich wiederum in mehrere unterschiedlich ausführlich gehaltene Teilthemen und ergeben im Gesamtbild folgende Informationsstruktur:

Thema 1: Können Steine Schwimmen ? oder wie die Küste „wandert“

- ≈ Wellen und Strömungen – die Energielieferanten entlang der Küste
- ≈ wie bewegen sich Sandkörner unter Wasser? - die Mobilität des Strandes
- ≈ Steilküsten und Findlinge
- ≈ Ausführlicher Text zur Formungsdynamik der Ostseeküste
- ≈ geologische Erforschung der Prozesse am Meeresboden: ein Experte erzählt: **Film**
- ≈ Nehrung Bottsand: **Animation** über die Entstehung eines Nehrungshakens in den letzten 150 Jahren an der Kieler Förde

Thema 2: Probstei „on the rocks“ : ein Landschaftscocktail mit viel Eis

- ≈ Landschaft der Probstei, geformt durch skandinavische Gletscher: **interaktive Karte**
- ≈ Eine glaziale Schatzkiste
- ≈ Gletscherdynamik und Transportprozesse: Detersion, Detraktion und Detraktion
- ≈ Wo kam das Eis her? - Zeugen der Herkunft
- ≈ Vegetation während und nach der Eiszeit
- ≈ Die Kaltzeiten
- ≈ Die Glaziale Serie
- ≈ Morärentypen: Grund-, Seiten-, Mittel- und Endmoräne
- ≈ Zungenbeckensee - Toteissee / Söll - Tunneltäler - Sander - Urstromtäler
- ≈ Sonderformen: Kames und Drumlins, Oser
- ≈ **Animation** eines Gletschervorstoßes (am Beispiel des Selenter Sees)

Thema 3: Baden erlaubt – ertrinken verboten: Ostsee-Sturmfluten und Küstenschutz

- ≈ Die Jahrtausend-Sturmflut vom November 1872
- ≈ Dokumentationen der Sturmflut: Schäden, Verletzte, Tote, Augenzeugenberichte
- ≈ Die Ostsee als Binnenmeer: Was beeinflusst die Wasserstände? Gibt es Gezeiten?
- ≈ Wie kommt das Salzwasser in die Ostsee?
- ≈ Der Badewanneneffekt; Windstau – was ist das?
- ≈ Wie oft gibt es Sturmfluten? Sturmflutgefahren der Ostsee
- ≈ Sturmflutszenarien: gestern, heute, morgen
- ≈ **Simulation der Sturmflut von 1872** – Land unter in der Probstei
- ≈ **Simulation der Sommer-Sturmflut vom August 1989** – wenn der Deich gebrochen wäre
- ≈ Was bedeutet Küstenschutz? Seit wann wird Küstenschutz betrieben?
- ≈ Küstenschutzmaßnahmen: Deiche, Buhnen, Biologische Maßnahmen
- ≈ der Deichbau in der Probstei im Wandel der Zeit: Küstenschutz früher und heute

Thema 4: Naturressourcen der Ostsee(küste)

- ≈ Lebensraum Ostsee : Entstehung und Gliederung der Ostsee
- ≈ Wasserhaushalt und Besonderheiten des Binnenmeeres
- ≈ Salzgehalt in der Ostsee –wo gibt's wie viel Promille? **interaktive Karte**
- ≈ das Ökosystem der Ostsee: Pflanzenwelt und Tierwelt

- ≈ Der Mensch und der Lebensraum Ostsee - Nutzung und Schutz
- ≈ Fischerei: Fangmethoden, Bildergalerie Heikendorf & Laboe
- ≈ Wie kommt der Fisch auf den Tisch? **Film**
- ≈ Schifffahrt wie in früheren Zeiten: das Wadenboot: **Film**
- ≈ Windkraft: Geschichte der Windkraftnutzung, Voraussetzungen, Anlagentechnik, Windkraft in Deutschland und weltweit
- ≈ Das Holzheizwerk Schönberg
- ≈ Seegras: Pflanzensteckbrief
- ≈ das Seegras am Strand und seine Wiederverwertung – ein Pilotprojekt der EU: **Film**

Thema 5: Waterneversdorf – ein holsteinisches Gut erzählt seine Geschichte

- ≈ Einführung : **Bilder und Filmszenen**
- ≈ Karten zur Lage, Größe und Veränderungen des Gutes
- ≈ der **360° Rundblick** von oben: Vogelperspektiven vom Getreidesilo
- ≈ Chronik: die Perioden 1400-1700; 1700-1800; die Sturmflut 1777; 1800-1965
Die Brandkatastrophe 1965 und die Situation heute : Graf von Waldersee im **Orginalton**
- ≈ Zeitlicher Wandel : Hof - Garten -Wirtschaft
- ≈ Persönlichkeiten auf Waterneversdorf
F.G. Klopstock (1724-1803)
Kaiser Wilhelm I. (1797-1888): Graf von Waldersee im **Orginalton**
- ≈ Tourismusentwicklung auf Waterneversdorf – Graf von Waldersee im **Orginalton**

Thema 6: Oldenburger Graben - von einer Förde zum mehrtausendjährigen Siedlungsraum

- ≈ Landschaftsgeschichte des Oldenburger Grabens: Fördenbildungs- und Binnenseephase
- ≈ Veränderungen in den letzten 5000 Jahren **Animation** der Küstenlinienverschiebungen
- ≈ Siedlungen im Oldenburger Graben: Leben - Klima - Nahrung
- ≈ der Wesseker See als Fördenrest und seine Entwicklung bis heute
- ≈ Zeugen der Vergangenheit Wirtschaftsweisen in früherer Zeit
- ≈ Frühgeschichtlicher Siedlungsort Wangels: Grabungsgeschichte, Funde & Interpretationen
- ≈ Frühgeschichtlicher Siedlungsort Rosenhof: Grabungsgeschichte, Funde & Interpretationen
- ≈ siedlungsarchäologische Erkundungsmethoden :Prospektion - Dokumentation - Typologie - Chronologie - Rekonstruktion

Die Liste zeigt, dass viele meeresbezogene Themenaspekte für die Küstenregion östlich von Kiel aufgegriffen und dargestellt werden konnten. Einige Inhalte nehmen speziellen Bezug auf lokale Besonderheiten, andere sind problemlos auf benachbarte Küstenabschnitte an der Ostsee übertragbar. Insgesamt stellen die sechs Themenbereiche und deren Detailaspekte nur eine beschränkte Auswahl dar, die noch beliebig erweiterbar ist. Der limitierende Faktor der inhaltlichen Begrenzung war allerdings durch die beschränkte Bearbeitungszeit des Studienprojekts von knapp sechs Monaten vorgegeben. Für den Raum des Oldenburger Grabens ist an die Entwicklung eines ortsspezifischen Erlebnispfades mit urgeschichtlichem Schwerpunkt im Rahmen zweier geographischer Diplomarbeiten gedacht.

4 Methodische Konzeption und Umsetzung des Studienprojektes

Eines der Ziele des Studienprojektes war es, Erfahrungen zu gewinnen, wie geowissenschaftliche Informationen sowohl naturwissenschaftlicher als auch kulturhistorischer Art aufbereitet werden können, um sie via Internet Besuchern der Region aber auch Einheimischen zur Verfügung zu stellen. Im Projekt wurden folgende grundlegenden Arbeitsschritte durchlaufen.

1. Wissenschaftliche Recherche der einzelnen Themengebiete (siehe oben).
2. Erarbeitung eines Layoutrahmens für die Website.
3. Konzeption der medialen Darstellung der verschiedenen Themenbereiche.

4. Erstellung des audiovisuellen und grafischen Materials zur Zielgruppen-orientierten Darstellung der Inhalte. Erstellung der Texte für die Darstellung der Inhalte.
5. Zusammenführung des gesamten Materials in der Website

Die wissenschaftliche Recherche der einzelnen Themengebiete stand am Anfang des Projektes. Dieser Bereich entsprach weitgehend dem traditionellen Erarbeiten von Referaten im Rahmen des Geographiestudiums und wurde von allen studentischen Teilnehmern ohne Schwierigkeiten bewältigt.

Zur Präsentation der Resultate wurde das Internet gewählt. Hierfür gab es verschiedene Gründe. Einerseits waren so die Kosten niedrig zu halten - ein wichtiger Faktor für eine Lehrveranstaltung. Andererseits sind eine Reihe Kommunen in der Probstei dabei, mit Hilfe von Beratungsfirmen einen traditionellen Küstenerlebnispfad (Schautafeln im Gelände, etc.) zu planen. Diesen "realen" Erlebnispfad im Web "virtuell" zu ergänzen war eines der Ziele des Studienprojektes.

Die grafische Illustration der verschiedenen Themen erfolgte unter Einbeziehung verschiedenster Techniken und Datenquellen; unter anderem kamen zum Einsatz:

- Simulationen des Überschwemmungsverlaufes historischer Sturmfluten mit Hilfe von digitalen Geländemodellen.
- Darstellung des Sedimenttransportes entlang der Küsten durch GIF-Animationen.
- Erstellung von 360 Grad Panoramen für markante Geländepunkte zur Darstellung geomorphologischer Features (z.B. Moränen).
- Produktion kurzer Videodokumentationen (jeweils ca. 5 Minuten) zu verschiedenen Themen (z.B. Bau und Pflege historischer Fischerboote, Hochseeangeln, traditionelle Herstellung von Brot, Verwertung von Seegras).
- Desweiteren fanden Fotos, Grafiken, Karten, und Satellitenbilder Verwendung.

Die Integration des Systems erfolgte in Form einer Website. Dabei wurden vorwiegend HTML-Programmierung und Javaskript eingesetzt. Videos wurden zur Optimierung der Datenraten mit dem DivX-Algorithmus komprimiert. Ein Layout-Rahmen bestehend aus den Navigationselementen und dem grundlegenden Frameset (= Seitenaufteilung der Site) wurde allen Themengruppen vorgegeben. Das Layout der einzelnen Themenseiten wurde aus didaktischen Gründen den Themengruppen überlassen (Für ein kommerzielles Web-Produkt hätte man das Design aller Seiten im Detail festgelegt).

Es zeigte sich, dass die studentischen TeilnehmerInnen die meisten Probleme nicht bei der technischen Implementierung sondern bei der Ausrichtung der Inhalte auf die angestrebten Zielgruppen (Touristen, interessierte Laien in der Region) hatten. Dies betraf insbesondere die Erstellung allgemeinverständlicher Texte, bei denen naturgemäß auf viele wissenschaftliche Details und Fachworte verzichtet werden musste. Hier spiegelten die Schwierigkeiten der TeilnehmerInnen die traditionelle Ausrichtung des Geographiestudiums auf die wissenschaftliche Bearbeitung von Fragestellungen wieder. Dennoch konnten alle TeilnehmerInnen nach wiederholter Überarbeitung der Inhalte und ihrer Form zufriedenstellende Ergebnisse erzielen. Ein Lernergebnis aus der Durchführung des Studienprojektes war somit, dass der Orientierung von Inhalten auf die Anforderungen und Fähigkeiten bestimmter Zielgruppen im Rahmen des Geographiestudiums in Kiel in Zukunft mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

Der virtuelle Erlebnispfad Ostseeküste wurde im ersten Schritt zunächst als CD-ROM erstellt, ist aber zwischenzeitlich - nach Abschluss von Detailkorrekturen und Klärung urheberrechtlicher Fragen – als interaktive Webseite auf der homepage des Geographischen Instituts der Universität Kiel implementiert. Die Web-Adresse lautet: www.ostsee.geographie.uni-kiel.de.

5 Wahrnehmung und Akzeptanz des Projekts - ein Ausblick

Im Juli 2003 präsentierten die 20 studentischen Teilnehmer am Studienprojekt im Hörsaal des Geographischen Instituts erstmals das Ergebnis ihrer Arbeiten der interessierten Öffentlichkeit. Am 30.09.2003 wurde dann der „virtuelle Erlebnispfad Ostseeküste“ den Mitgliedern des IKZM-Arbeitskreises der K.E.R.N.-Region vorgestellt. In beiden Veranstaltungen war die Resonanz der anwesenden Vertreter aus Kommunen und Kreisen, Wirtschaftsunternehmen, Ministerien, Fachbehörden, Verbänden und der Universität durchwegs sehr positiv. Das Konzept wurde als inhaltlich umfassend und sehr interessant bezeichnet und die multimediale Umsetzung als innovativ, anschaulich und vielfältig gelobt. Das Auditorium bescheinigte dem virtuellen Erlebnispfad Ostseeküste einhellig sowohl einen hohen Informations- als auch Unterhaltungswert, der beim „Publikum“ das Bewusstsein um den besonderen maritimen Charakter der Ostseeregion Kiel bis Fehmarn wecken bzw. steigern könne. Repräsentanten der Küstengemeinde Schönberg und des Kreises Ostholstein sprachen spontane Einladungen aus, die Projektarbeit am virtuellen Erlebnispfad Ostseeküste im Rahmen von „Orts-terminen“ einer breiteren Öffentlichkeit wie auch der lokalen Presse im Detail vorzustellen. Gleichzeitig wurde von verschiedenen Seiten Interesse bekundet, ob bzw. wie der virtuelle Erlebnispfad Ostseeküste noch stärker ergänzt bzw. fokussiert werden könnte, mit Blick auf die lokalen Besonderheiten und den Meeresbezug einzelner Küstengemeinden.

Im Sinne der eingangs erläuterten Ziele der K.E.R.N.-Region scheint also mit dem Themen- und Medienkonzept des virtuellen Erlebnispfad Ostseeküste ein konkreter Schritt in Richtung Umsetzung von IKZM getan worden zu sein. Die von den regionalen Akteuren signalisierte Akzeptanz des vorgestellten Projektergebnisses und die überraschend große Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sind deutliche Belege dafür, dass themenorientierte Umweltbildung mit dem Ansatz der Landschaftsinterpretation nicht nur akademische Interessen befriedigt, sondern auch ein breites Publikum findet, d.h. „einen Markt hat“. Das Kennenlernen und Erleben eines Küstengebiets erhält damit eine Bewusstseinsdimension, die verständnisvolleren und damit nachhaltigen Tourismus in der Region befördert.

Auf der Grundlage der Erfahrungen im Studienprojekt scheint es nun möglich, den virtuellen Erlebnispfad Ostseeküste auf einen größeren Raum rund um die Kieler Bucht auszudehnen. Im Rahmen der IKZM-Bemühungen in der KERN-Region wurde von den Autoren kürzlich ein Entwurf für ein EU Projekt im Programm INTERREG III A vorgelegt. In einem solchen INTERREG-Projekt soll ein virtueller Küstenerlebnispfad zwischen den Landkreisen Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Plön, Ostholstein und den süddänischen Amtskommunen Fünen und Storstroem eine räumlich-thematische Verknüpfung der an der Kieler Bucht gelegenen Regionen schaffen und dadurch verstärkt grenzüberschreitende Besucheranreize schaffen. Die Wiederaufnahme der Fährverbindung zwischen Kiel und Langeland im Juni 2003 bietet dafür weitere günstige Voraussetzungen.

Adresse

Prof. Dr. Horst Sterr
Prof. Dr. Christoph Corves
Prof. Dr. Rainer Duttmann
Geographisches Institut der Universität Kiel
Olshausenstr. 40
24098 Kiel

E-mail: sterr@geographie.uni-kiel.de
corves@geographie.uni-kiel.de
duttmann@geographie.uni-kiel.de